



Gedenken an die Katastrophe vor 18 Jahren

Zum 18. Mal haben Hunderte von Menschen und Politikern an die Reaktorexpllosion vor etwas mehr als 18 Jahren gedacht.

Vor 18 Jahren am 26. April 1986 um 01.23 Uhr kam es in Tschernobyl (Ukraine)



durch russische Schlamperei zu einem verheerenden Unfall. In dem Kernkraftwerk kam es im Reaktorblock vier zu einer Kernschmelze,

worauf hin das halbe Kraftwerk in die Luft flog und eine Strahlung von 200 Ren freigesetzt wurde: das ist ungefähr 15000 mal höher als der Grenzwert des gesundheitsgefährdenden Bereiches. Bei diesem Unfall wurde ein großer Teil des Landes radioaktiv verstrahlt. An den Folgen starben nach russischen Informationen circa 4400 Menschen. Die



inoffiziellen Zahlen liegen jedoch weitaus höher, da laut Experten durch Regen die Radioaktivität nach Russland und Europa getragen wurde. Dazu kommt noch, dass noch heute Kinder mit Behinderungen geboren werden. Zudem leiden weltweit mehr als 7.000.000 Menschen in der



Ukraine und Russland an den Spätfolgen des Supergaus.



Im April haben sich nun einzelne Politiker aus Russland und anderen

Ländern am Unglücksort eingefunden, um der Opfer zu gedenken. Sie wollen sich nochmals über die Sicherheit von Atomreaktoren beraten. Was für uns bei unserem Umweltminister unvorstellbar wäre, ist in diesen Ländern schreckliche



Wirklichkeit: Die ersten drei Reaktorblöcke des Kernkraftwerks liefen trotz der Explosion bis Ende

Dezember 2000 und noch heute gibt es weltweit viele Reaktoren, die eigentlich dringend vom Netz genommen werden müssten.

Daher sind wir der Meinung:

Atomkraft: Nein Danke!!

(von Thomas Nieswandt 10c)

